

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst und Neuenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pf. Die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Anruf für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitspalt mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 241.

Dresden, Montag den 18. Oktober 1915.

26. Jahrg.

Vordringen der Bulgaren auf der Timok-Linie. — Russischer Mißerfolg am Styr. — Wittes Vermächtnis?

Der Vormarsch in Serbien.

Telegramm unseres Kriegsbürochefs Dr. Adolf Röder.

Deutsche Südarmee, 17. Oktober.

Der deutsche Angriff auf Serbien gewinnt langsam aber sicher an Raum. Die bis heute erreichte Linie läuft von Semendria über Vidin an der Donau bis zu den beiden Seiten des Balkanbogens südlich der alten serbischen Festung Gradi und hat in serbischen Berggebirge eine durchschnittliche Höhe von 360 Meter erreicht. Täglich werden die größten Terrain- und Witterungserschwerungen von unseren kampferprobten Truppen überwunden. Der Donauübergang stellt sich immer mehr als eine Hindernis für die deutsche Front heraus. Der starkbefestigte Straßenübergang bei Vozarskoac ist durch geschickt angelegte Seitenkolonnen eine größere Verluste genommen. Der gestern von mährischen Regimenten geführte Brannobersberg ist eine den Späherer Höhen ähnliche Höhe im Berglande von Vidin an der Donau.

Bei all diesen Kämpfen gehen sich die Serben als zähe feindliche Gegner, besonders in den Nachkämpfen, die sich auf den Waldhänge und in den Straßen der Stadt Belka abspielten. Doch heute das ungewohnte heftige Feuer unserer schweren Artillerie sie zu erschüttern, so daß der Gegner in den letzten Tagen unseren Angriffen verhältnismäßig nicht mehr abgewehrt hat. Immerhin ist mit neutren tapferen Widerstand des Gegners sicher zu rechnen.

Über Genf wird aus Paris gemeldet: Wie der Temps-Korrespondent in Wien seinem Blatte drahtet, sieht man dort die militärische Lage als sehr gefährdet an. Man glaubt, daß die Befestigung der serbischen Armee bei Vozarskoac unvermeidlich sei, da der deutsche Vorstoß an dieser Stelle mit ungeheurer Wucht und großen Truppenmassen ausgeführt wird. Man rechnet schon heute damit, daß der ganze westliche Flügel der serbischen Armee nach der russischen Grenze hin abgedrängt wird. Auch sieht man mit großer Besorgnis dem Ausbruch der Belandowa zwischen Bulgaren und Serben tabularen künftigen heftigen Schlacht entgegen. Die Stimmung ist sehr niedergeschlagen.

Auch Wiener Blätter melden, daß eine Schlacht in der Gegend von Belandowa im Gange sei, an der 40 000 Bulgaren mit reichlichem Artilleriematerial teilnahmen. In Ragabon ist ein Zusammenstoß der Serben zu Hilfe eilenden verbündeten Kruppen und den Bulgaren bevor.

zu. Sofia, 18. Oktober. Nach Meldungen von der Front nähert sich der bulgarische Angriff im Süden der Stadt Piro. Mehrere Verhörungen sind von den Bulgaren bereits mit stürmender Hand genommen. Ueberraschend schnell ist der bulgarische Vormarsch gegen die serbische Linienstellung gelungen. An mehreren Stellen haben bereits erfolgversprechende Angriffe gegen die von den Serben besetzten Höhenlagen über den Fluß begonnen. Bulgarische Flugzeuge überlagern zu wiederholten Malen Jajecar und schleuberten mit großer Erfolg Bomben. Durch ein bulgarisches Flugzeug konnte auch die serbische Munitionslager zur Explosion gebracht werden.

zu. Saloniki, 18. Oktober. Laut Witterungen gewinnen die bei Stramitza begonnenen Kämpfe zwischen serbischen und bulgarischen Truppen, in die französische Truppen eingriffen, infolge des Vordringens bulgarischer Truppen an Umfang.

Der Konstantinopeler Lantun erfährt aus Saloniki, daß der serbische Generalstab seine ganze Aufmerksamkeit auf die Linie Jajecar-Prachovo (Timoklinie) konzentriert hat, um die Verbindung der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen mit den bulgarischen zu beschneiden, und Tag und Nacht an der Verstärkung dieser Linie arbeitet. Alle Eisenbahnenverbindungen sind unterbrochen. Munitions- und Geschütztransporte werden eiligst dahin geschickt. Die Befestigungsarbeiten leitet General d'Amade. Der serbische Generalstab, der von Kragevatz nach Niksch verlegt wurde, ist zu einem großen Teil aus französischen Offizieren zusammengesetzt. Der Hof wird nach Kragevatz oder nach Branitsa-Banja überführt. Da die Serben eine Evakuierung von Belgrad, deren Schwächen verläßt wurden, anstreben, so sind zahlreiche serbische Familien nach Belgrad, wo Lantun weiter erfährt, haben die Alliierten in Saloniki eine humanitäre Einrichtung im Hafen Drahtwege gemacht, um einem Angriff deutscher U-Boote vorzubeugen. Der serbische Generalstab habe dagegen vergeblich Protest erhoben.

Blasade der bulgarischen Röhre.

London, 17. Oktober. Der Kommandant der verbündeten Alliierten im Mittelmeer teilt mit, daß die Blasade der bulgarischen Röhre an der Regäis am 16. Oktober, 6 Uhr früh, begonnen hat. Von neutralen Schiffen wird 48 Stunden Zeit gelassen, um aus der Blasadezone wegzufahren.

zu. Budapest, 18. Oktober. Wie die bulgarische Telegramm-Agentur mitteilt, hat die bulgarische Armeeleitung an den Küsten des Schwarzen und Ägäischen Meeres Minen ausgelegt. Die Land-

Der Bericht des Hauptquartiers ist bis 4.15 Uhr noch nicht eingegangen, wir werden diesen daher erst in der nächsten Nummer zum Abdruck bringen.

Französischer Bericht.

Paris, 18. Oktober. Der amtliche Heeresbericht von gestern nachmittag lautet: Im Artois eroberten wir gestern Abend eine starke Bataillon südlich Neuville-St. Vaast. Wir behaupteten uns dort, nachdem wir im Laufe der Nacht zwei Gegenangriffe zurückgeschlagen hatten. Im Westschilde Alton gegenwärtiges heftiges Bombardement. Auf der Aisnefront, in der Champagne und in den Argonnen kein Zwischenfall. In Lothringen gewonnen wir im Schillingengraben mit 100 Meter Schillingengraben, nördlich Reillon. Unsere Flugzeuge bombardierten im Laufe der Nacht vom 15. zum 16. Oktober die Verschanzungszentren Maiziere, Abouange und den Bahnhof Aricourt. — An den Ardennen war die erste Oktoberhälfte ruhig. Versuche der Deutschen, sich unseren Schillingengraben mit Minen zu nähern, wurden durch Explosionen unserer Gegenminen abgehalten. Türkische Artillerie war tätig, aber dank der Ueberlegenheit unserer Batterien nicht wirksam. Unsere Flugzeuge bombardierten täglich mit Erfolg verschiedene Anlagen und feindliche Lager.

Der amtliche Heeresbericht von gestern Abend lautet: Die heftigen Artilleriekämpfe dauerten vor Loos, im Bois en Haye und östlich Souchez an. Wir behaupteten und verteidigten unsere Stellungen im Walde von Wivens. An der Aisne wurden in der Umgebung von Sobot Kämpfe mit Handgranaten gemeldet. In der Champagne andauernd starkes gegenseitiges Bombardement, besonders im Gebiete von Lohure. Auf der Lothringen Front erwiderten wir die feindliche Kanonade energisch durch wirksames Feuer, das mehrere Brände in den deutschen Linien bei Reulire, Amancourt und Gombegnon verursachte. Heftige wiederholte deutsche Gegenangriffe gegen unsere Stellungen nördlich Reillon wurden durch unser Sperrfeuer abgehalten. Da der Feind kürzlich noch Luftbombardements gegen einzelne Städte ausführte, und da gestern eines seiner Flugzeuge nach zwei Bomben abgelegt, bombardierte eine Gruppe der unsrigen heute die Stadt Trier, auf die sie 30 Granaten warf.

Stürme wurden gelöst. Neutrale Schiffe werden von bulgarischen Booten nach dem Hafen von Debagatsch geführt.

Bulgarische Deserteure.

zu. Sofia, 18. Oktober. Wie das hiesige Blatt Narodni Brava meldet, werden General Dimitris sohle die anderen bulgarischen Offiziere, die in russischen Diensten stehen, als Deserteure betrachtet und nach dem Kriegrecht verfolgt werden.

Befreiung der Insel Melos.

zu. Budapest, 18. Oktober. Aus Athen wird dem H. G. gemeldet, daß die Franzosen und Engländer die Insel Melos im Ägäischen Meer befreit haben.

Die Expedition von Saloniki.

Wien, 17. Oktober. Die Südwestliche Korrespondenz meldet aus Saloniki vom 15. Oktober: Gestern und heute liefen neue Transportschiffe im Hafen ein und landeten weitere Kontingente englischer und französischer Truppen. Im Hafen wurde die französische Flottille geholt. Die Franzosen organisierten ein Hafenkabinat und einen Gendarmendienst. Kleine Truppenkontingente sind bereits in Richtung Gheggel abtransportiert.

Paris, 17. Oktober. (Agence Havas.) Der serbische Befehlshaber ist in Saloniki eingetroffen, um mit dem Generalstab der Alliierten die Frage des Transports der englischen und französischen Truppen nach Serbien zu regeln. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge haben die alliierten Streitkräfte heute Saloniki verlassen, um sich an die serbisch-bulgarische Grenze zu begeben.

zu. Paris, 18. Oktober. Das Journal meldet aus Athen: Die Offiziere des Generalstabes haben täglich lange Besprechungen mit General Sarrail, der das Kommando der Expeditionskorps übernimmt hat. Der englische und französische Militärstab und die englischen Generale Hamilton und Madon sind kürzlich eingetroffen und nehmen an den Beratungen teil. General Sarrail hielt eine Parade der französischen Truppen am Abend ab.

zu. Sofia, 18. Oktober. Rombana meldet aus Athen: In Saloniki fanden gestern kühne Zusammenstöße zwischen einer Abteilung englisch-französischer Truppen und griechischer Gendarmen statt, bei denen zahlreiche Verwundungen zu verzeichnen waren. Die Regierung plant Maßnahmen, um solchen Zwischenfällen in Zukunft vorzubeugen.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Was Cadorna berichtet.

Paris, 18. Oktober. Der amtliche Heeresbericht von gestern Abend lautet: Durch eine kühne, gut durchgeführte Operation führten unsere Truppen die besetzte Stellung Vregajina, einen wichtigen vordringenden Punkt der Befestigungsgruppe von Ribba, in der Dürren Vergone westlich des Garba-Sees. Der Kampf begann in der Nacht vom 13. d. M. Während auf dem Cluser unsere Abteilungen von den Felsenböden aus demonstrierend vorrückten, gingen auf dem Westufer die zum Angriff bestimmten Truppen entschlossen gegen Vregajina vor. Sie vermochten trotz der Geländeschwierigkeiten, der ungünstigen Witterungsverhältnisse und des heftigen Feuers der mächtigen Batterien und Werke von Ribba bis zu den feindlichen Schillingengraben zu gelangen. In der Nacht näherten sich unsere kühnen Pelotons, begünstigt durch Nebel, den Traktverhauen, in die sie breite Brechen schlugen. Am Morgen des 16. Oktober nahmen unsere Truppen unter einer heftigen Beschließung des Feindes mit Gewehren, Geschützen und Stinbomben den Angriff wieder auf, eroberten Vregajina und rüdten siegreich auf die Höhen vor, die das Tal von Ledrum von Norden beherrschten, wo sie sich festsetzten. Auf der übrigen Front kein wichtiges Ereignis Cadorna.

Italien und Serbien.

Amsterdam, 18. Oktober. Neuwe van den Dag schreibt: Ob die Serben über die Nachricht, daß auch 150 000 Italiener in die Kämpfe am Balkan eingetreten seien, sehr erfreut sein werden, bezweifeln wir. Die Italiener sind zwar durch den Gang der Ereignisse Bundesgenossen der Serben geworden, aber ihre Interessen stehen in vollständigem Gegensatz zu denen der Serben, die nach der Abreise wollen. Wenn die 150 000 Italiener erst einmal da sind, werden sie nicht so leicht wieder fortzubringen sein. Wie werden die Griechen, welche die Italiener als hauptsächlichste Konkurrenten betrachten, über den Plan denken?

London, 18. Oktober. Die neueste Verlustliste nennt 107 Offiziere und 2321 Mann.

Die französische Kriegserklärung.

Paris, 17. Oktober. (Agence Havas.) Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreich den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober, 6 Uhr morgens, an durch das Verfehlen Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

Paris, 17. Oktober. Nach dem Temps hörte der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten den Vortrag Dalmatis, Millerand und Laguerre über die bevorstehenden Balkan-Operationen und Darstellungen-Unternehmungen der Alliierten, über die Verhandlungen mit den Verbündeten Frankreichs über Unternehmungen auf beiden östlichen Kriegsschauplätzen, und über die Truppen und das Material für den Orient. Dalmatis stellte dem Vorlesenden mit, daß am Dienstag Mitteilungen über die allgemeine diplomatische Lage, besonders auf dem Balkan, folgen werden.

Griechenland und Rumänien.

zu. Budapest, 18. Oktober. Nach einer bulgarischen Meldung bezeichnete der Ministerpräsident Brankov in einem vertraulichen Gespräch eine Äußerung des früheren griechischen Ministerpräsidenten und jetzigen Ministers des Innern Gumaris als unrichtig, wonach die griechische Regierung überzeugt sei, daß eine Sezessionsfrage für Serbien für Griechenland gleichbedeutend mit Selbstmord wäre.

zu. Budapest, 18. Oktober. Der König empfing Peter Garp in längerer Privatbesprechung. Vor dem Empfang beim König hatte Peter Garp mit dem bekannten konservativen Politiker Konstantin Stere eine längere Unterredung. Da beide bekanntlich benachbarte Freunde der Zentralmächte sind, wird die Konferenz von der bulgarischen Presse lebhaft besprochen.

Die bulgarisch-türkische Verhandlung.

zu. Paris, 18. Oktober. Die Agence Havas berichtet aus Athen: Aus Sofia wird gemeldet, daß die von der türkischen Regierung an Bulgarien abgetretenen Gebiete jetzt vollständig von den bulgarischen Behörden in Besitz genommen seien. Bei dieser Gelegenheit habe Enver bei an Radoflawow eine Depesche geschickt, in der er ihm versicherte, daß die Türkei diese Gebiete in der fernsten Ueberzeugung abgetreten habe, daß ewige Freundschaft die Türkei und Bulgarien verbinden werde und daß das Opfer den Ausgangspunkt einer neuen Zeit auf dem Balkan bilden werde.